

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

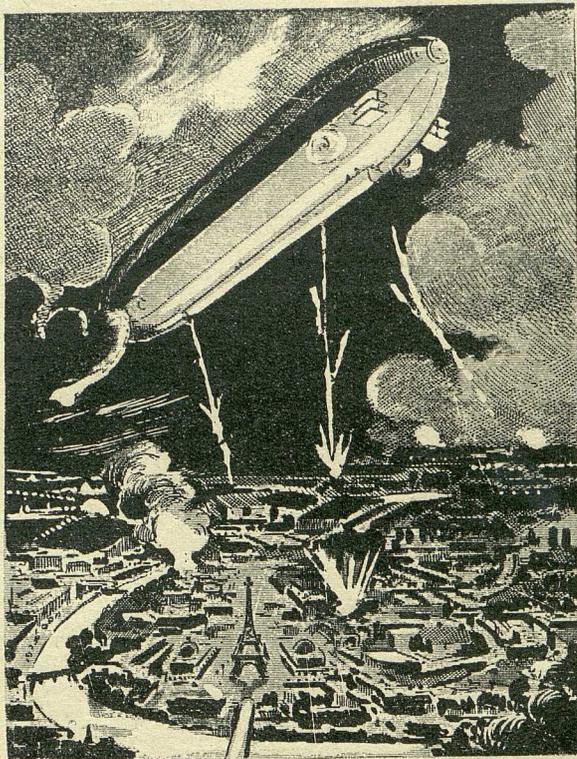
Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeanne sollen mehrere Schlachten im Gange sein. Seit Montag früh hört man in Paris deutlich Kanonendonner. — Bei Belfort wird erbittert gekämpft. — Der französische Ministerrat in Bordeaux faßt den einmütigen Beschluß, Frankreich bis zum letzten Mann zu verteidigen. — Der bekannte Führer der englischen Arbeiterpartei Macdonald erhebt in einer Wochenschrift, die der Verteidigung der Arbeiterinteressen gewidmet ist, schwere Anklagen gegen Gren. Es heißt darin, Gren habe alle deutschen Verständigungsversuche kurzerhand abgewiesen und sich geweigert, mit dem deutschen Botschafter über die Frage der Neutralität Englands zu sprechen. Dies haben Asquith und Gren in ihren letzten Reden im Unterhaus verschwiegen. Sie haben England vorzüglich in den Krieg hineingezogen und sich Belgiens als Vorwand bedient. Gren bedeute schon seit den letzten acht Jahren eine Bedrohung des europäischen Friedens und seine Politik sei ein Unglück für England.

11. September:
Die Russen in Ostpreußen vollständig geschlagen.
 Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach

mehrtägigem Kampfe vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher über 10.000 unerwundete Gefangene. Etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art wurden erbeutet. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt. — Der Eindruck der russischen Niederlagen in Petersburg. Aus der russischen Hauptstadt trifft die Nachricht ein, daß die russischen Niederlagen in Ostpreußen, die durch offizielle Bekanntmachungen eingestanden worden sind, große

Bestürzung hervorgerufen haben, so daß ein Aufstand befürchtet wurde. — Aus dem deutschen Großen Hauptquartier werden zweitägige erfolgreiche heftige Kämpfe mit überlegenen französischen Kräften aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail gemeldet. Als Siegesbeute fielen den Deutschen bisher 50 Geschütze und einige Tausend Gefangene in die Hände. — Prinz Joachim von Preußen, der sechstgeborene Sohn des Deutschen Kaisers wurde durch einen Schrapnellschuß am rechten Oberschenkel verwundet. — In Alexandria und Kairo gewinnt die Aufstandsbewegung immer größere Ausdehnung. Aus dem Inneren Aegyptens werden blutige Unruhen gemeldet.



Zeppelins nächtlicher Besuch über Paris.

— Vom südöstlichen Kriegsschauplatz kommt die Nachricht, daß Teile der serbischen Armee, während österreich. Truppen die Drina überschritten, in Syrien, dem ungarischen Komitat Szerem an der Donau bei Mitrowitzka, einbrachen und eine katastrophale Niederlage erlitten. Die Zahl der Gefallenen ist auf Seite der Serben eine sehr große und dürfte mit 3000 Mann eher zu niedrig veranschlagt sein. Viele Tausende wurden gefangen genommen. — Ebenso wie in Syrien wurden

auch die nach Südbungarn eingefallenen serbischen Truppen von einer fast vollständigen Vernichtung ereilt. Die Serben waren bei Belikofelo vom serbischen Ufer in der Nähe von Pancsova und ostwärts an einigen Stellen in den Banat eingefallen. Von den hier eingedrungenen Serben ist kaum ein Bruchteil wieder auf serbischen Boden zurückgeführt. Die serbischen Abteilungen wurden von österr. Truppen kurz nach Betreten österr. Gebietes zum Halt gezwungen und vollkommen zersprengt. Kein Serbe weilt zurzeit mehr auf österreichischem Boden. — Ein Tagesbefehl des Kö-